



*Links: Mit diesem Bild gewann Albert Anker 1866 am Pariser Salon eine Goldmedaille. Rechts: Blick ins Atelier von Albert Anker in Ins, welches der Museumsverein am 30. Juni besuchte.*



*Links: Totenmaske der Moche in Peru. Eröffnung der Neupräsentation der Sammlung Ebnöther am 21. August; rechts: Blick in die am 24. Oktober eröffnete Ausstellung Langzeit-Endlager.*

## JAHRESRÜCKBLICK DES PRÄSIDENTEN

Das Museum zu Allerheiligen wurde im Jahr 1938 als Ganzes eröffnet und feierte daher im Jahr 2013 seinen 75. Geburtstag – bei bester Laune und total 56 000 Besucherinnen und Besuchern, vor allem dank der äusserst gelungenen Albert-Anker-Ausstellung. Der Museumsverein Schaffhausen, bereits 1926 entstanden, durfte vom Aufwind des Museums profitieren und gleichzeitig selbst etwas zum guten Gelingen beitragen. Das Kalenderjahr 2013 beziehungsweise das Vereinsjahr 2013/2014 darf zu den erfolgreichen der Vereinsgeschichte gezählt werden. Gleichzeitig stiess der Verein allerdings mit seiner Milizleitung im organisatorischen Bereich an seine Grenzen. Erfreulicherweise konnte Anfang 2014 die nötige Kurskorrektur vorgenommen beziehungsweise eingeleitet werden. Erstmals führte der Verein im Mai eine mehrtägige **Kulturreise** nach Innsbruck durch, und mit dem **Modell der frühen Klosteranlage**, geschaffen durch Hans Bendel, konnten wir im Jubiläumsjahr eine wertvolle Vergabung vornehmen. Unterstützt wurden auch das **Gipsmuseum Schleithelm** sowie das **Museum im Zeughaus**.

Wir führen heute eine Gesamterneuerungswahl des Vorstands durch, bei der Sie die Möglichkeit haben, ein ungeschriebenes Gesetz des Museumsvereins zu brechen. Nachdem meine beiden Vorgänger Bernhard Peyer und Jürg Zimmermann den Verein jeweils während 24 Jahren geleitet haben, schicke ich mich heute an, diese Rekordmarke zu knacken. Vorstandsintern zumindest habe ich mich nach hartem Ringen als neuerlicher Präsidentschaftskandidat durchgesetzt und ich habe dabei Peter Jezler auch versprochen, im Moment das Wort Rücktritt in Bezug auf meine Person nicht mehr in den Mund zu nehmen. Aber, keine Frage, der Entscheid liegt bei Ihnen. So oder so habe ich mir vorgenommen, im Laufe des Jahres eine erzählende Zusammenfassung der letzten 24 Jahre zu verfassen.

## **Der Vereinsvorstand**

Der Vereinsvorstand kann gemäss Statuten aus maximal 15 Personen bestehen. In den letzten drei Jahren hat der Rücktritt altbewährter Vorstandsmitglieder wie [Gérard Seiterle](#) (1987-2012), [Alfred Zollinger](#) (2000-2012), [Peter Bühler](#) (2003-2011) sowie [Daniel Grütter](#) (2003-2013) den Generationenwechsel im Vereinsvorstand beschleunigt.

Bereits zur „älteren Garde“ gemäss Dienstjahren zählen heute [Markus Höneisen](#) (1982), [Andreas Schiendorfer](#) (1990), [Willi Bächtold](#) (1999), [Matthias Wipf](#) (2000), [Angela Christen](#) (2003) sowie [Annemarie Mayr](#) (2008). Frischen Wind in den Vorstand gebracht haben [Marlise Wunderli](#) und [Linda Cello](#) (2011), [Annina Mastrobuoni](#) (2012) sowie [Peter Jezler](#), [Felix Graf](#), [Ines Goldbach](#) und [Nicole Werner](#) (alle 2013). Ihnen allen danke ich ganz herzlich für ihren grossen, keineswegs selbstverständlichen Einsatz.

Naturgemäss können bei jüngeren Vorstandsmitgliedern besondere Umstände bereits nach kurzer Zeit wieder zu Austritten aus dem Vorstand führen. So ist [Linda Cello](#) 2013 als Kassierin zurückgetreten; sie hat aber im zurückliegenden Vereinsjahr die Kasse und das Mutationswesen ad interim weitergeführt, da wir keinen Ersatz hatten finden können. Auf die GV 2014 haben [Annina Mastrobuoni](#) sowie [Ines Goldbach](#), nun Direktorin Kunsthaus Baselland in Muttenz, ihren Rücktritt erklärt.

Neu stellen sich – vorausgesetzt eine Wahl durch die Vereinsversammlung – für den Vorstand zur Verfügung: [Kurt Walter](#) (Kassier), [Babis Bistolas](#) (Natur), [Roger N. Balsiger](#) (Moser Familienmuseum Charlottenfels) sowie [Franziska Eggimann](#) (Eisenbibliothek).

## **Die Ehrenmitglieder**

Eine meiner ersten Amtshandlungen als 1990 neu ernannter Präsident war eine Revision der Statuten, die es uns ermöglichte, Ehrenmitglieder zu ernennen. Die Latte für diese Auszeichnung ist ausgesprochen hoch angesetzt, aber sie ist nicht an die Vereinstätigkeit gebunden, sondern primär an Leistungen, von denen das Museum zu Allerheiligen und andere Museen der Region profitieren konnten. Unter unseren Ehrenmitgliedern finden wir [Claire Sturzenegger](#), [Marcel Ebnöther](#) sowie [Otto](#) und [Theo Stemmler](#), die gar nie Vereinsmitglied gewesen sind, aber ohne die das Museum zu Allerheiligen nicht in der jetzigen Pracht dastehen würde. An der GV 2013 wählten wir [Willi Bächtold](#) und [Max Ruh](#) wegen ihrer Verdienste um die Museumsregion Schaffhausen zu Ehrenmitgliedern. Dieses Jahr werden wir Ihnen wiederum zwei Personen zur Wahl vorschlagen – unser Vorstandsmitglied [Markus Höneisen](#) sowie Modellbauer [Hans Bendel](#).

Derzeit nehmen folgende Ehrenmitglieder mehr oder weniger regelmässig an unseren Aktivitäten teil: [Willi Bächtold](#), [Peter Bühler](#), [Pio Dalla Valle](#), [Markus Huber](#), [Gérard Seiterle](#), [Jürg Zimmermann](#) und [Alfred Zollinger](#).

Vorgreifend auf das Jahresprogramm möchte ich schon jetzt unserer Freude Ausdruck verleihen, dass es Peter Jezler und mir gelungen ist, Gerard Seiterle als Festredner für unser traditionelles Pfalzhoffest im August zu gewinnen.

### **Mitgliederbestand und Totenehrung**

Unser Verein darf jeweils rund 600 Personen (sowie einige Firmen und Gemeinden) zu seinen Mitgliedern zählen. Wenn ich von einer vorsichtig geschätzten durchschnittlichen Mitgliedsdauer von 20 Jahren ausgehe, so müssen wir jährlich etwa 30 Mitglieder werben, damit wir unseren Bestand halten können. Das ist uns dieses Jahr gelungen, nicht zuletzt dank des Engagements des ganzen Vorstands und auch des Besucherservices des Museums gelungen. Ganz besonderer Dank gebührt in dieser Hinsicht Nicole Werner und Angela Christen.

Umgekehrt sagt diese statistische Überlegung aber auch aus, dass wir etwa 30 Personen jährlich durch Tod (in seltenen Fällen auch durch Wegzug) verlieren. Oft erfahren wir gar nichts davon, weil die Mitglieder ein bisschen früher „aus Altersgründen“ aus dem Verein austreten. Wegen der unvermeidlichen Unvollständigkeit jeder diesbezüglichen Aufzählung verzichte ich normalerweise auf eine formelle Totenehrung an der GV, was aber nicht heisst, dass wir als Vorstand nicht das eine oder andere während Jahren wohlvertraute Gesicht vermissen oder uns plötzlich wieder an eines erinnern. Während ich diese Zeilen schreibe, kommen mir beispielsweise spontan [Tatjana Peyer](#) oder [Carl Ulmer](#), unser Silberspezialist, oder Ehrenmitglied [Hanspeter Böhni](#) in den Sinn.

Diesmal muss ich, leider, eine Ausnahme machen und Sie nochmals auf den Tod von Ehrenmitglied [Max Ruh](#) hinweisen. Nie werde ich vergessen, dass er mir als junger, nicht übertrieben gut bezahlter Redaktor der Schaffhauser Nachrichten eine fast vollständige Reihe der Beiträge des Historischen Vereins schenkte und mich damit auf den nicht immer einfachen Weg des Lokalhistorikers lotste. Unsere Untersuchungen zur Pressegeschichte haben sich vortrefflich ergänzt, wobei er eindeutig die bessere Belegsammlung zusammengetragen hatte. Und während er eine europäische Kapazität in Bezug auf die Spielkarten darstellte, durfte ich mich wenigstens als wesentlich besserer Jasser bezeichnen. Unsere Idee, ihm in geselliger Runde das Jassen beizubringen, konnten wir nicht mehr umsetzen, immerhin konnte Max Ruh aber im September noch eine Führung durch „seine“ Spielkarten-Ausstellung leiten. Diese Führung fand im intimen Rahmen statt, war dafür aber umso persönlicher und spannender. Max Ruh war und bleibt für mich ein leuchtendes Beispiel dafür, dass Erfolg als Historiker oder Museumskurator nicht allein an den quantitativen Zuspruch einzelner Veranstaltung gekoppelt ist, sondern vielmehr an die über die Jahrzehnte hinweg konsequente Hinwendung zum einmal gewählten Forschungs- oder Tätigkeitsbereich.

Neben unserem Ehrenmitglied Max Ruh sind im letzten Vereinsjahr verschiedene weitere Persönlichkeiten verstorben, ohne die man sich das Museum zu Allerheiligen fast nicht vorstellen kann. Stellvertretend für alle seien hier [Annemarie Bloch-von Mandach](#), [Albert](#)

[Kind](#) und [Alexander Peyer](#) erwähnt. Wir werden uns gerne an ihre langjährige, aktive Teilnahme am kulturellen Leben Schaffhausens erinnern. Ich möchte Sie bitten, sich zu Ehren unserer verstorbenen Mitglieder zu erheben. – Danke.

### **Gratiseintritt und Vereinsadministration**

Seit der Wiedereinführung des Eintritts ins Museum zu Allerheiligen (MzA) profitierten die Vereinsmitglieder von einem Gratiseintritt in alle Abteilungen. Der Verein entschädigte dafür das MzA mit 10 Franken pro Mitglied (rund 6000 Franken pro Jahr). Auch wenn wir grundsätzlich ein Gönnerverein sind, ist für viele der Gratiseintritt ein starkes Beitrittsargument. Mit dem Kalenderjahr 2013 veränderte sich die Situation grundlegend, indem das MzA seither grössere und aufwändigere Ausstellungen macht, für welche der Gratiseintritt keine uneingeschränkte Gültigkeit mehr hatte. Um den Vereinsmitgliedern trotzdem eine Besserstellung gegenüber den übrigen Museumsfreunden zu ermöglichen, haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten den zu entrichtenden Eintritt übernommen, was sich in der Jahresrechnung mit rund 1500 Franken Zusatzauslagen niederschlug. Gleichzeitig kam und kommt das Museum dem Verein insofern entgegen, als die Mitglieder beim beliebten Kunstgeschichtekurs eine Vergünstigung ohne Belastung der Vereinskasse erhalten.

In der Zwischenzeit profitieren die Vereinsmitglieder wieder vom uneingeschränkt freien Eintritt in alle Dauer- und die Sonderausstellungen (bei kostenpflichtigen Spezialveranstaltungen werden wir die Mitglieder rechtzeitig über die gültigen Modalitäten informieren). Der Verein bezahlt dafür neu 20 Franken pro Mitglied.

Weil bei uns das Mutationswesen bis jetzt an das Amt des Kassiers gebunden ist, ist dieses Vorstandsmandat mit besonders grossem Aufwand verbunden. Erst jetzt kann ich ersehen, wie viel wir langjährigen Kassierern wie [Albert Weissenberger](#) oder [Peter Bühler](#) verdanken. Und ich begreife, dass dieses Amt jemandem, der beruflich voll engagiert ist und beispielsweise eine Weiterbildung absolviert, zu viel werden kann. Nach dem Rücktritt von Linda Cello im letzten Frühjahr ist es uns nicht rechtzeitig gelungen, die Nachfolge zu regeln. Lida Cello hat das Amt dann auf unsere Bitte ad interim so gut als möglich weitergeführt. Dies war aber kein Idealzustand, und so überlegten wir in der Not, ob wir nicht die ganze Administration und das ganze Rechnungswesen gegen Bezahlung ans Museum zu Allerheiligen übergeben sollten, obwohl dies unsere Finanzstruktur endgültig durcheinander gebracht hätte. Nun haben wir aber eine optimale ehrenamtliche Lösung gefunden: Elke Jezler übernimmt – mit Unterstützung des Vorstands - das Mutationswesen. Das hat den Vorteil, dass nicht nur alle Adressen schneller auf den neusten Stand gebracht werden, sondern vor allem, dass die Versände noch besser mit dem Museum koordiniert werden können. Zudem hat sich, das war vielleicht mein glücklichster Tag im letzten Vereinsjahr, mit Kurt Walter ein Kassier im idealen Alter eines Jungpensionärs gemeldet.

### **Vergabungen**

Die Reihe der Vergabungen des Museumsvereins an das Museum zu Allerheiligen und andere Museen ist angesichts unseres stattlichen Vereinsalters sehr lang. Bei einem Jahresbeitrag von 5 Franken besass der Verein vorerst keine Mittel, um Vergabungen direkt zu finanzieren. Aber auf einen entsprechenden Aufruf hin fanden sich immer wieder Mitglieder, die mit einer Spende spezielle Anschaffungen ermöglichten. So zeichnete der

Verein indirekt für den gesamten Aussenschmuck des 1938 eröffneten Museums verantwortlich – es stammt also nicht nur der wandernde Rieger, der lange Zeit einen Brunnen im Pfalzhof zierte, von uns, sondern beispielsweise auch der wunderbare Widder beim Eingang mit seinem riesigen goldenen Gemächt. Wir möchten diese Tradition des Spendenaufrufs für Vergabungen wieder einführen.

Im Jahr 2013 hat der Museumsverein das [Gipsmuseum Schleitheim](#) aus Anlass seines 75-Jahr-Jubiläums mit 5000 Franken sowie das [Museum im Zeughaus](#) mit 1000 Franken unterstützt. Aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums wurde dem [Museum zu Allerheiligen](#) ein weiteres Modell von Hans Bendel (weitgehend) finanziert. Dazu wurde ein Kostendach von 25 000 Franken bewilligt, die effektiv zu begleichende Rechnung machte 22 000 Franken aus. Ursprünglich war vorgesehen, einen Teil davon erst im Vereinsjahr 2014/2015 zu begleichen. Der Vorstand schlägt Ihnen nun aber vor, die Vergabung vollständig dem abgelaufenen Vereinsjahr zu belasten, mit der Folge, dass bei einer Erhöhung der Vergabungen – im Vergleich zum Budget – um 13 000 Franken in der Jahresrechnung ein Defizit von 11 000 Franken resultiert.

## **Veranstaltungen**

Während früher rund 3000 Franken für Veranstaltungen budgetiert worden sind und die Ausschreibungskosten weitgehend durch die Rubrik Versand gedeckt wurden, sollen die Veranstaltungen künftig nach Möglichkeit mehr oder weniger kostendeckend organisiert werden. Dies gilt insbesondere für die Exkursionen (das heisst für alle Veranstaltungen ausserhalb der Stadt Schaffhausen). Das Begegnungsfest im Pfalzhof konnte letztes Jahr beinahe ausgeglichen abgeschlossen werden. Damit rückt die Generalversammlung zum teuersten Anlass des Vereins auf. Trotzdem möchte ich Sie ermuntern, den nachfolgenden Apéro uneingeschränkt zu geniessen.

### **a) Exkursionen**

Im Jahr 2013 wurden [sechs](#) bzw. [sieben Exkursionen](#) mit jeweils plus minus 20 Teilnehmern durchgeführt. Massenveranstaltungen sind nicht unser Ziel, aber wenn der Zuspruch gross ist wie beispielsweise im Februar beim Ausflug nach St. Gallen, dann finden wir eine Lösung.

Herausragend war die von Peter und Elke Jezler geleitete [Kulturreise vom 23. bis 25. Mai nach Innsbruck](#) mit 21 sehr zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es handelte sich um die erste mehrtägige Exkursion unseres Vereins.

Auch finanziell konnte ein gewisser Vorschlag erzielt werden, welcher das Defizit beim Besuch des [Albert-Anker-Hauses in Ins](#) stopfte. Hier nahmen ebenfalls 21 Personen teil, was aber nicht ganz ausreichte, um die Carkosten zu decken. Spannend verlief die von Babis Bistolas geleitete Suche nach dem [Diptam in Osterfingen](#) am 1. Juni, obwohl der biblische Busch angesichts des miserablen Wetters nicht zu brennen geruhte... Gleich zweimal war der Verein in [Schleitheim](#) zu Gast – das erste Mal Mitte Juni aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Gipsmuseums bei Ueli Stamm und Willi Bächtold, das zweite Mal Anfang Dezember anlässlich der grenzüberschreitenden Heimatausstellung im Museum Schleitheimertal. Ende November besuchte der Verein die Ausstellung „Gut zum Druck“ von Felix Graf im [Landesmuseum Zürich](#), welche nicht nur wegen des Gratiseintritts und des Gratisaperos, sondern vor allem auch wegen des Inhalts und der ausgezeichneten Führung

auf grosse Begeisterung stiess. Zudem unterstützte der Museumsverein das kantonale Forstamt bei einer Exkursion in den [Schaffhauserwald bei Grafenhausen](#).

Im Jahr 2014 wurde wie bereits erwähnt die [Stiftsbibliothek St. Gallen](#) besucht, wobei die 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Maria Hufenus und Karl Schmuki in der Stiftsbibliothek sowie von Peter Jezler im Klosterbezirk geführt wurden.

## **b) Veranstaltungen in der Stadt Schaffhausen**

Welches war der Höhepunkt der Veranstaltungen des zurückliegenden Jahres? Jeder wird diese Frage wohl anders beantworten. Das [Begegnungsfest im Pfalzhof](#) wie immer am Freitag nach den Sommerferien, verbunden mit Führungen durch die neu präsentierte archäologische Sammlung Ebnöther, erwies sich erneut als schönes Erlebnis. Gelungen war auch das [Museumsinselfest](#) vom 21. September unter Beteiligung von Museum zu Allerheiligen, IWC Museum und Hallen für Neue Kunst. Es wird hoffentlich bei Gelegenheit wiederholt; derzeit verunmöglicht aber die ungewisse Zukunft der seit 30 Jahren bestehenden Hallen für Neue Kunst irgendwelche Planungen in diese Richtung.

Indianerexperte [Heinz Lippuner](#) entführte die Zuhörer im Januar 2013 in eine faszinierende Welt, welcher die „zivilisierten“ Nationen viel zu verdanken haben und der sie leider nicht gebührend mit Respekt und Gerechtigkeitsdenken begegnen. An zwei Novemberabenden möchten wir diese Thematik, wiederum zusammen mit Heinz Lippuner, weiter vertiefen. Im Februar 2013 stellte uns [Manfred Weigle](#) den Feuerthaler-Steckborner Lithographen Emanuel Labhardt vor. Labhardts Werk soll dereinst auf einer Webseite öffentlich zugänglich gemacht werden, wobei es dazu, nach jetzigem Erkenntnisstand, die angebotene Hilfe des Museumsvereins nicht braucht. Im Januar 2014 gaben [Urs Weibel](#) und [Kurt Wyprächtiger](#) einem exklusiven Kreis einen exzellenten Überblick über Viechereien auf Münzen. Dabei mussten wir realisieren, dass eine rein elektronische Bewerbung eines Anlasses ein gehöriges Risiko darstellt, obwohl gemäss Umfrage rund ein Drittel der Mitglieder eine ausschliesslich elektronische Informationstätigkeit des Vereins begrüssen würde.

Zahlreiche Veranstaltungen waren direkt an die [zentralen Aktivitäten des Museums zu Allerheiligen gekoppelt](#). Nach Möglichkeit gewähren wir den Mitgliedern im Voraus einen Blick hinter die Kulissen der entstehenden Dauer- oder Sonderausstellung, freuen uns über den regen Besuch der Vernissage und bieten etwa eine Woche nach der Eröffnung eine Spezialführung nur für Mitglieder an. Darüber hinaus luden wir die Mitglieder zu den Spezialvorträgen im Rahmen der Albert-Anker-Ausstellung und der Langzeit-Endlager-Ausstellung ein (wie bereits ausgeführt unter Übernahme der entstehenden Zusatzkosten).

Schliesslich sind die [kunstgeschichtlichen Kurse](#) zu erwähnen, zunächst im Zusammenhang mit der Albert-Anker-Ausstellung, dann betreffend Kirchen und Klöster der Bodenseeregion. Sie werden jeweils von 50 bis 60 Personen besucht, von denen mehr als die Hälfte dem Museumsverein angehören – und etliche im Nachhinein dem Verein beitreten.

Dass unser Veranstaltungsprogramm so erfolgreich ist, ist das Verdienst vieler. Vor allem gebührt dieser Dank Elke und Peter Jezler, denen ich zum Abschluss meines Rückblicks gerne den Ehrenwein des Museumsvereins überreiche, dies verbunden mit der Bitte um einen grossen Applaus für sie beide.

*Andreas Schiendorfer, Präsident*